



Fotos: Lafarge Gips

BAUTAFEL

Objekt
Helvetia-Park Groß Gerau
Bauherr
GG1 Immobilien, Gießen
Architekt
HP & P Architekt- und Ingenieurgesellschaft,
Gießen
Ausbauunternehmen
Heinrich Bollmann, Aschaffenburg
Jan Bollmann, Stefan Liller
Systemberatung
Lafarge Gips, Oberursel
Jörg Kletzien, Technischer Berater

Hochbau. Vorgegeben waren in dem Einkaufszentrum Raumhöhen bis sieben Meter. Allein die gigantischen Be- und Entlüftungsanlagen erfordern ca. 2,5 m Raumhöhe unterhalb der Decke.

Groß Gerau. In dem Ende Februar 2008 eröffneten L-förmigen Gebäude befinden sich namhafte Unternehmen, ein Schnellrestaurant sowie ein Freizeitcenter mit Diskothek.



Hochgeschraubt

Trennwände | In der Diskothek des Fachmarktzentrums Groß Gerau mussten die Wände bis zu 7 m hoch sein. Der verringerte Ständerabstand gewährleistet erhöhte Standsicherheit, auch die Feuerwiderstandsklasse F 90 ist erfüllt. Eine Sicherheitswand bietet Einbruchssicherheit im Umfeld des Geldautomaten.

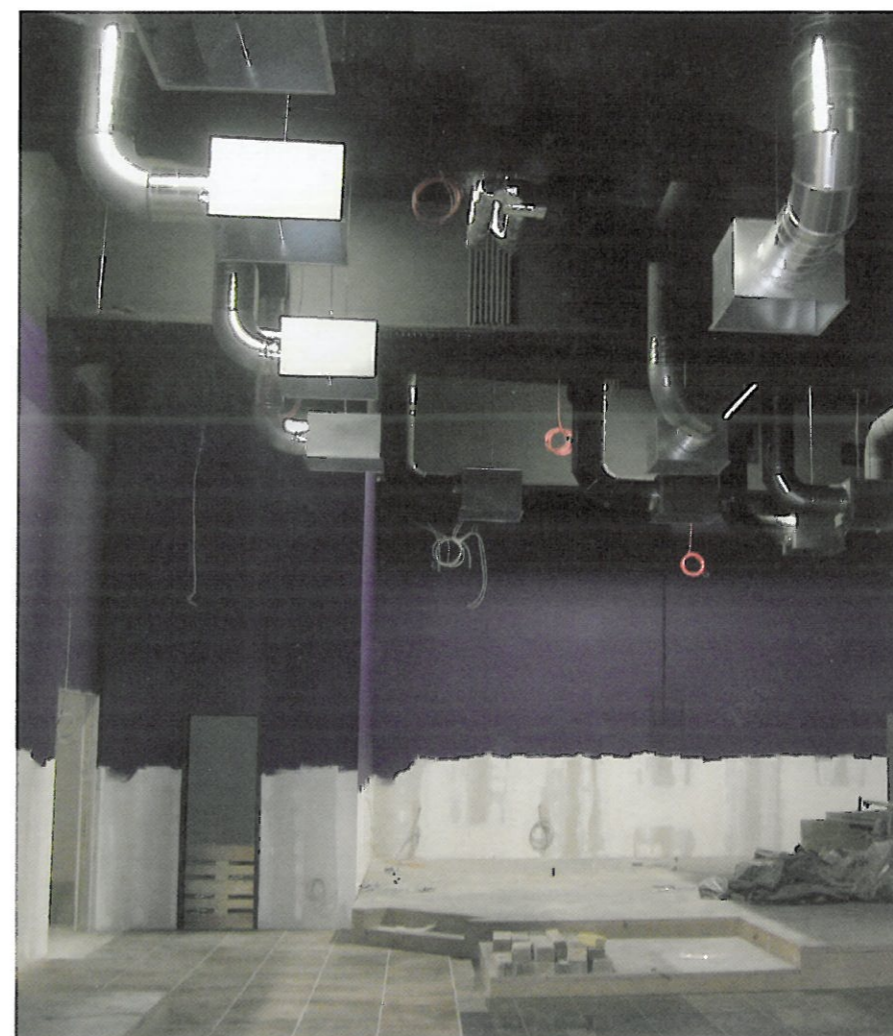
Unmittelbar vor den Toren Groß Geraus ist ein neues Fachmarktzentrum entstanden. Der „Helvetia Park“ umfasst etwa 20 000 m² Verkaufsfläche. In dem Ende Februar 2008 eröffneten L-förmigen Gebäude befinden sich namhafte Unternehmen, ein Schnellrestaurant sowie ein Freizeitcenter mit Diskothek. In diesem rund 1 800 m² großen Musikpark tummeln sich wöchentlich bis zu 5 000 Gäste. Gegliedert ist er in vier Säle mit jeweils knapp 400 m². Die von außen wenig schmucke Halle bietet innen ein

1,2 Mio. € teures Interieur mit Barockambiente: Stuck, Büsten und eine Deckentapete mit Engelsingemälde. Rustikaler Putz an den Wänden, grobes Fachwerkgebälk und antike Schindeln auf den Dächern der Schänken zeugen von einem Faible für das Detail.

Verringerter Ständerabstand ermöglicht große Höhe

Vorgegeben waren Raumhöhen bis 7 m. Allein die gigantischen Be- und Entlüftungsanlagen erfordern ca. 2,5 m Raum-

höhe unterhalb der Decke. Dazu kommt die Elektrotechnik mit Installationen für Disko-Feeling. Bei den hohen Trennwänden kamen deshalb Feuerschutzplatten (LaFlamm; Lafarge Gips) zum Einsatz. Diese Gipsplatte mit faserarmiertem Gipskern eignet sich besonders für Brandschutzkonstruktionen. Um die Standsicherheit der Wände zu garantieren, hat man den Ständerabstand von 625 mm auf 417 mm verringert. Die Ständer sind CW-100-Profile, doppelseitig beplankt mit 2 x 12,5-mm-Platten.



Grundlage für diese Bauhöhe war ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis von der Materialprüfanstalt für die Industrie Gruppe Gipsplatten vom August 2007 für nichttragende raumabschließende Trennwandkonstruktionen (Einfachständerwände). Dafür ermittelte die Materialprüfanstalt die Standsicherheit mit

- › Linienlasten für die Einbaubereiche 1 und 2,
- › die Belastung aus dem weichen Stoß nach DIN 4103-1:1984-07,
- › Konsollasten gemäß DIN 18183 und
- › Windkräfte nach DIN 1055-4:2006-03.

Für die benötigten Wandhöhen geht man bei normalen Anforderungen von einer Verformung von h/350 aus. Mit diesem Wert erreicht man zuverlässig 7,35 m. Bei nochmals verringertem Ständerabstand (auf 417 mm) sind sogar bis zu 8,15 m möglich. Jörg Kletzien, Technischer Berater bei der Lafarge, erläutert: „Da es bei diesem Projekt keine Windbe-

anspruchung gibt, garantiert die angenommene Belastung hohe Standsicherheit und Gebrauchstauglichkeit. Die Vorgaben aus dem allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis haben die bisherigen Wandhöhenberechnungen bestätigt.“ Publiziert wurden die Ergebnisse im Mai 2008.

Funktionaler Einbruchschutz bei zweilagiger Beplankung

Für das Innenausbauunternehmen Heinrich Bollmann aus Aschaffenburg galt es, bei diesem Bauvorhaben Flexibilität und technische Kompetenz zu beweisen. So finden sich im Fachmarktzentrum, in der Filiale der Allianz Versicherung, spezielle Sicherheitswände. „Hier ist ein Tresorraum mit Bodenaussparung für einen Geldautomaten montiert“, erläutert Bollmann-Projektleiter Stefan Liller. „Als Wandkonstruktion haben wir LaWall von Lafarge Gips eingesetzt.“ Sie ist eine speziell entwickelte, 15 mm dicke Feuerschutz-

In Farbe. Für das Innenausbauunternehmen Heinrich Bollmann aus Aschaffenburg galt es, bei diesem Bauvorhaben technische Kompetenz zu beweisen. So finden sich im Fachmarktzentrum in der Filiale der Allianz-Versicherung neben den hohen Wänden auch spezielle Sicherheitswände.

platte mit faserarmiertem Gipskern. Zusätzlich ist sie mit einem 0,26 mm dicken Stahlblech versehen, das den Durchbruch erschwert. Die Trennwandkonstruktion L 18 eignet sich auch zur Aufnahme von Stoßenergie. Die Brandsicherheitswand besteht aus einer Standardkonstruktion mit CW-100-Profilen. Der Ständerabstand beträgt 312,5 mm. Die Beplankung erfolgt zweilagig mit 15 mm dicken blechkaschierten Platten.

„LaWall hat enorme Vorteile bei der Ausführung“, schildert Stefan Liller seine Erfahrungen. „Normalerweise wird eine Sicherheitswand pro Seite 3-fach beplankt. Dazwischen liegen zwei 0,5 mm dicke Bleche, also fünf Lagen pro Seite. Da ist die L 18 mit beidseitig zweilagiger Beplankung und aufkaschiertem Stahlblech natürlich schneller montiert: Vier Lagen statt zehn, das ist ein großer Unterschied. Außerdem muss man die Platten nur stumpf aneinander stoßen. Das ist einfacher, als bei überlappenden Blechplatten den exakten Überlappungsabstand einzuhalten. Spezialwerkzeuge braucht man nicht. Dadurch konnten wir Zeit und Geld sparen.“

Mit 161 mm ist die Wand extrem schlank und spart außerdem Platz. Jörg Kletzien verweist abschließend auf die Sicherheitszertifikate: „LaWall entspricht der Einbruchschutzklasse WK 3 in Anlehnung an DIN V ENV 1627:1999-04. Damit wird Klasse A gemäß den Richtlinien deutscher Fassadenelemente erreicht (DIN EN 356). Im Bereich Durchbruchhemmung ist die Sicherheitswand nach P8B gemäß DIN EN 356 eingestuft. Die Konstruktion hält über 70 Schlägen mit einer Axt stand.“ □

www.trockenbau-akustik.de
› Archiv
– Gipskartonwand